

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Mittanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croisch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Miltz-Koigschen, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Druck und Verlag von Schanke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schanke, beide in Wilsdruff.

No. 98.

Donnerstag, den 22. August 1907.

66. Jahrg.

Unter dem Geflügelbestande im Gehöfte Kat.-Nr. 5 von Kaufbach ist die **Geflügelcholera ausgebrochen.**

Weissen, am 19. August 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 19. August 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Mittwoch, den 28. djs. Mts.

vormittags 1/12 Uhr

findet im Sitzungszimmer der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Donnerstag, den 22. August d. J., nachmittags 5 Uhr
öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, am 21. August 1907.

Der Bürgermeister.
[Kahlenberger.]

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 21. August 1907.

Deutsches Reich.

Ein neues antiultramontanes Buch von Graf Goensbroeck.

Mitte September wird von Graf Goensbroeck ein Buch erscheinen: „Rom und das Zentrum, zugleich eine Darstellung der politischen Machtansprüche der drei letzten Päpste Pius IX., Leo XIII., Pius X., und der Anerkennung dieser Ansprüche durch das Zentrum.“ (Leipzig, Breitkopf & Härtel, Preis 3 Mark). Auf Grund umfassender, sorgfältig gesammelten und zum großen Teil neuen Materials beweist der Verfasser die politische Abhängigkeit des Zentrums von Rom. Das Buch wird im politischen Kampfe gegen das Zentrum eine unentbehrliche und zugleich sehr wirkungsvolle Waffe sein.

Eine neue staatliche Waffenfabrik.

Sant zuverlässigen Mitteilungen ist die Errichtung einer großen staatlichen Waffenfabrik in Wilsch im Regierungsbezirk Düsseldorf beschlossen worden.

Ein Lehrer als sozialdemokratischer Wähler verurteilt.

Dass ein Lehrer als Führer der staatlichen Autorität und Erzieher der deutschen Jugend keinen Sozialdemokraten wählen darf, ist in einem Gerichtsurteil zurecht ausgesprochen worden. Ein Lehrer in Gotha, der entgegen seiner Pflicht einen Genossen in der Wahl mit seiner Stimme unterstützt hatte, erhielt der „D. Tsgztg.“ zufolge auf seine Klage wegen Beleidigung gegen eine Gothaer Zeitung, die ihm wegen seines Verhaltens Vorwürfe gemacht hatte, nicht nur eine Zurückweisung der Klage, sondern auch eine kräftige Lehre. Denn in dem Urteile heißt es:

„Das Gericht ist der Ansicht, daß es jedem Manne ohne Amt freisteht, zu wählen, wen er will; ein Lehrer aber als Gemeinde- und indirekter Staatsbeamter macht sich einer großen Pflichtverletzung schuldig, wenn er für einen Sozialdemokraten stimmt! Er handelt aber auch sehr unklug, denn die Schule ist auf der Autorität aufgebaut; wenn er die Feinde der staatlichen Autorität unterstützt, dann sät er den Aß ab, auf dem er sitzt!“

Das ist eine sehr klare und logische Begründung, an der nicht zu zweifeln ist und die selbstverständlich gar nicht anders lauten kann. Es ist schlimm genug, wenn ein Beamter dies nicht selbst einseht.

Ein von einem Genossen verklagter Staatsanwalt.

In einer Strafkammer-Verhandlung hatte vor einiger Zeit der Königsberger Staatsanwalt Mir mit Bezug auf den Genossen Wardwald von „Preßfreiheit“ gesprochen. Wardwald hat daraufhin gegen den Staatsanwalt Strafantrag gestellt. An Beweismaterial wird es dem Staatsanwalt wenigstens nicht fehlen.

Das Ende einer Ortskrankenkasse.

Aus München meldet ein Berichterstatter: Die Krankenkasse selbständiger Handels- und Gewerbetreibender Deutschlands mit dem Sitz in München, in der bei der letzten stürmischen, mit Tötlichkeiten verlaufenen Generalversammlung vor vier Wochen die skandalöseste Mißwirtschaft aufgedeckt wurde, hat nunmehr in einer außerordentlichen Generalversammlung ihren Konkurs angemeldet.

Kurpfuscheri in Preußen.

Seitdem die Kreisärzte verpflichtet sind, über diejenigen Personen, welche, ohne staatlich approbiert zu sein, die Heilkunde erwerbsmäßig ausüben, ein Verzeichnis zu

führen, seitdem ferner die allgemeine Einführung der Meldepflicht für solche Personen bei dem Kreisarzt angeordnet worden ist, hat die Zahl dieser in den Listen der Kreisärzte geführten Heilgewerbstreibenden Jahr für Jahr zugenommen. Die Zahl betrug im Preussischen Staat 1902: 4104, 1903: 5148, 1904: 5529, 1905: 6137, was einer Zunahme von 608 von 1904 zu 1905 entspricht.

Grubenunglück in Deutsch-China.

Bei der Direktion der Schantung-Bergbaugesellschaft ist von Tsingtau die Drahtnachricht eingegangen, daß in der Fangschube ansehend infolge Selbstentzündung von Sprengstoffen in einem unterirdischen Aufbewahrungsraum eine schwere Explosion stattgefunden hat, bei der zwei deutsche Arbeiter und 110 chinesische Bergleute ihren Tod fanden und fünf schwer verletzt wurden.

Kannibalismus im Bismarck-Archipel.

Ein krasser Fall von Kannibalismus ist neuerdings auf Nifan, einer kleinen Insel zwischen Neu-Mecklenburg und Bougainville gelegenen Insel vorgekommen. Das bei dem Häuptling Salin in Malis bedienstete Bukaweb Karas Denot wurde am 13. Januar d. J. von den Häuptlingen Rogan aus Torohabon und Somson aus Bangalu mit ihren Leuten unter Zustimmung und Mitwirkung des Salin überfallen und ermordet. Die Tat war schon mehrere Monate vorher verabredet worden, und zwar sollte Rogan die Leiche vornehmen und Somson die Leiche zum Verspeisen erhalten. Für die Lieferung des Fleisches erhielt Rogan von Somson Messer und fünf Armringe. Die Leiche des Weibes wurde von Somson nach Bangalu gebracht, dort am nächsten Morgen über einem Steinfeuer nach der Art, wie es mit den Schweinen geschieht, unausgenommen gebraten und in einzelne Stücke zerteilt. Einen Teil des Fleisches behielt Somson für sich, das übrige verteilte er an andere Eingeborene. Als Gegenleistung erhielt er von einem Eingeborenen einen Armring, von einem andern zwei Bündel Pfeile. Die übrigen versprachen, ihm gelegentlich ebenfalls Menschenfleisch ablassen zu wollen. Als die Untat in Herberhöhe bekannt wurde, brach eine Expedition unter Führung des kaiserlichen Bezirksrichters Dr. Scholz nach der Insel Nifan auf. Es gelang, den Tatbestand in der oben geschilderten Weise festzustellen und den größten Teil der Schuldigen zu ergreifen.

Ausland.

Blutiges aus Rußland.

Ein neuer Pastorenmord im Baltischen Lande löst, wie die baltischen Blätter melden, über die unverändert kritische Lage daselbst keine weiteren Illusionen zu. Am letzten Sonntag vormittag ist Pastor Julius Busch-Nerst auf der Fahrt zur Ilsebergischen Kirche (einer Filialkirche der Nerischen) nebst seinem Kutscher erschossen worden. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, aber es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß man es hier wiederum mit einer „politischen“ Mordtat zu tun hat. Pastor Julius Busch stand im 28. Lebensjahre.

Zur Lage in Rußland.

Vor dem Petersburger Militärbezirksgericht begann die Verhandlung wegen Verschwörung gegen das Leben des Zaren. Es wurden 17 Zeugen aufgerufen. Unter den 20 Angeklagten figurieren als Hauptkuldige der verabschiedete Marinelieutenant Nikitenko, 22 Jahre alt, ferner ein Sohn des Kollegienrats Caumow, der Kleinbürger Purkin, Maria Prokofjew und Anna Pigitt, alles Leute in den zwanziger Jahren. Diese Gruppe soll nach der Anklage den Verschwörungsplan ausgearbeitet haben, wonach der Zar entweder erdolcht oder durch

Bomben ermordet werden sollte, und zwar während seines alltäglichen Spazierganges im Park zu Zarsoje-Selo. Die Angeklagten trachteten auch nach dem Leben des Großfürsten Nikolai-Nikolajewitsch, Betters des Zaren. Den Zarenmord sollte Caumow vollbringen; falls die Tat im Park unausführbar wäre, sollte Caumow ihn im Kabalett des Zaren begehen. Eine zweite Gruppe der Angeklagten soll im engeren Zusammenhange mit den Vorgenannten stehende Konspirationsquartiere unterhalten und Pläne für die Ausübung des Verbrechens verschafft haben. Sie unterhielten außerdem die geschäftliche Korrespondenz der Kampforganisation. Eine dritte Kategorie der Angeklagten gehört nicht direkt zu den Verschworenen, stand ihnen aber dadurch nahe, daß sie den Plan kannte und darüber schwieg.

Zwölfhundert

Mädchen zum Mormonentum bekehrt!

Man schreibt der J. P. C. aus Washington: In den letzten sechs Monaten sind in den Vereinigten Staaten gegen 1200 Mädchen angekommen, die alle zum Mormonentum bekehrt sind. Sie kommen nach Washington in Abteilungen von 100-150 und werden hier von einer Kommission empfangen, die aus achtzehn Missionaren besteht und beauftragt ist, sie bis zum Salzsee (Utah) zu geleiten, wo die Mormonen seit der im Jahre 1827 erfolgten Gründung der Sekte ihre Wohnstätte haben. Es scheint aber, daß die jungen Mädchen, die sich durch die glänzenden Versprechungen der Missionare betören ließen, schweren Gefahren entgegengehen. Es wird berichtet, daß sich vor einigen Monaten eine große Anzahl junger Schweizerinnen aus dem Kanton Bern nach Utah begeben hatte, um sich den Mormonen anzuschließen. Hier selbst wurden sie aber ihrer ganzen Besitztümer beraubt und daraufhin wieder in ihr Vaterland zurückgeschafft. Es sei daher hiermit vor den Mormonenmissionaren, die sich in ganz Europa aufhalten, gewarnt.

Morenga auf dem Kriegspfad.

Nach den letzten bei dem Oberkommando der Schutztruppen eingelaufenen telegraphischen Meldungen ist die Situation im Schutzgebiete eine außerordentlich ernste, nicht minder ernst als sie im Januar 1904 bei dem Ausbruch des Herero-Aufstandes war. Man gibt sich darüber keinem Zweifel hin, daß Morenga, der, wie bereits gemeldet, mit 400 Anhängern, von denen 150 mit Martini-Gewehren bewaffnet sind, deutsches Gebiet betreten hat, alsbald zur Offensive übergehen wird. Er wird das schon deshalb tun, um sich so rasch als möglich in den Besitz von Schießwaffen und Munition zu setzen, um seine gesamte Mannschaft ausrüsten zu können.

Jetzt befinden sich im deutschen Schutzgebiet nahe an 6000 Angehörige der Schutztruppe einschließlich der Sanitätsbeamten und Beamten. Eben erst ist aus Gurlhaben ein Abfuhrtransport von beinahe 1000 Köpfen abgegangen, so daß die Schutztruppe nach wenigen Wochen beinahe 7000 Mann zählen wird. Der Gouverneur ist also in der Lage, gegen Morenga ein paar tausend Mann sofort aufzubieten zu können. Dazu kommt dann noch, daß die Eisenbahn Bäderitzbucht-Keetmanshoop bereits ein gut Teil vollendet ist, die Stappenstrassen in der letzten Zeit verbessert und die deutschen Truppen an die südafrikanische Kriegsführung gewöhnt sind. Die Verteilung der deutschen Truppen an der Ostgrenze ist folgende: Je eine Kompanie in Amunis, Sochas, Hajuur, Ukamas, Warmbad, Keetmanshoop, Marienthal, Je eine Maschinengewehrsektion: Kalkfontein Nord, Koos, Udabis, Warmbad. Je zwei Gebirgseschüze: Komes am Knobstuf, Klipdam, Gudad, Warmbad, Wasserfall. Eine Feldbatterie

um Likanaris, Kamelabteilungen am Kuobfuss. Posten in Halb, Dreihuf, Epigtopf, Rahmannsdritt, große Karasberge und anderen wichtigen Plätzen der Ost- und Südgrenze. Außerdem findet reges Patrouillieren an der Grenze sowie scharfe Beobachtung der eventuellen Annarschstrafen Morengas statt.

Bei der Wiedererregung Morengas wollen die Engländer jetzt mit den Deutschen durchaus gemeinsame Sache machen. Nach einer Mitteilung der deutschen Botschaft in London hat der englische Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Sir Edward Grey den Inhalt der Meldung von dem Uebertritt Morengas auf deutsches Gebiet der Botschaft mit dem Bemerken bestätigt, daß Morenga in Zukunft kein Asyl auf englischem Boden erhalten werde. Sir E. Grey hat gleichzeitig sein Bedauern ausgesprochen, daß die Bemühungen der Kapbehörden, Morenga am Uebertritt zu hindern, erfolglos gewesen sind. — Nach einem Telegramm aus Kapstadt ziehen die Behörden der Kapkolonie alle zu Gebote stehenden Polizeikräfte zusammen, um mit den Deutschen gemeinsam gegen Morenga vorzugehen.

Was wollte doch das kluge Zentrum in jenen historischen Dezembertagen gnädig für Südwest bewilligen? Die Regierung sollte sich verpflichten, bis zum 1. April alle Vorbereitungen getroffen zu haben, um die in der Kolonie bleibenden Truppen auf 2500 Mann zu verringern. In lokaler Ausführung dieser Verpflichtung ständen heute in Südwest nicht ein Mann mehr als diese 2500, denn in dem verfloffenen Vierteljahr wären die paar tausend Mann leicht heimzuschaffen gewesen. Und was das heute bedeutet haben würde? Es wäre der völlige Zusammenbruch unserer Herrschaft in Deutschsüdwestafrika gewesen. Die Folgen wären gerade unabsehbar geworden. Ungezählte Millionen wären vergeudet gewesen, und ungezählte hätten von neuem aufgewendet werden müssen. Niemand ist eine lächerliche Politik so evident ad absurdum geführt worden, wie durch diesen Morengaschick. Denn die Voraussetzungen dieser Möglichkeit war es ja gerade, welche die Regierung wie die heutigen Blockparteiern bestimmte, sich nicht unter das Zentrumsjoch zu beugen. Herr Spahn meinte damals freilich, wenn neue Linien ausbrächen, könnte man ja neue Truppen hinderschicken. War das Ernst oder Ironie? Heute ist dem Zentrum angefaßt des neuen Orlogs wohl das Scherzen vergangen. So mißlich und bedauerlich die Schwierigkeiten mit den Morenga-Redellen auch sind, so zeigen sie jedenfalls dem ganzen deutschen Volke, daß man es im Januar nicht zum Scherz an die Krue gerufen hat.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 21. August 1907.

— **Das Automobil im Königl. Hause.** Auch die greife Königin-Witwe Carola ist, ebenso wie der König, eine Anhängerin des Automobilsports. Sie hat einen Mercedes-Wagen mit einer 60 PS Maschine bestellt und wird künftig ihre Ausfahrten ebenfalls im Automobil unternehmen. Ebenso haben König Friedrich August und Prinz Johann Georg je einen neuen Mercedes-Wagen bestellt.

— Bei der am Sonnabend auf Naundorfer Revier abgehaltenen **Hoffjagd** wurden 9 Hirsche (2 Zehn- und 7 Ahtender) zur Strecke gebracht. Den Einzelverkauf des auf den Revierbesitzer Grillenburger Walbes geschossenen Wildes hat auch dieses Jahr wieder das Valentin Hartmannsche Wildverjandgeschäft in Grillenburg übernommen.

— **Zur Landtagswahl.** Für den 41. ländlichen Wahlkreis, umfassend die Landgemeinden in den Amtsgerichtsbezirken Reichenbach, Lengsfeld, Kirchberg und Schneberg, wurde als konservativer Kandidat Herr Oberamtsrichter Dost aus Bischofswerda aufgestellt. Die Kandidatur Dost wird vom Bunde der Landwirte und den Anhängern der Mittelstandsvereingung unterstützt. Der zuerst aufgestellte konservative Kandidat Herr Professor Dr. Jacobi-Reichenbach ist aus Gesundheitsrücksichten von der Kandidatur zurückgetreten. Für die Nationalliberalen kandidiert Herr Gemeindevorstand Kleinhempel-Wilkau.

— **Die Regelung der sächsischen Beamtengehälter.** Die Regelung der Bezüge der sächsischen Staatsbeamten wird in einer besonderen Regierungsvorlage bestimmt den kommenden Landtag beschäftigen. Die Vorlage gliedert sich in drei Teile: 1. sollen die etatsmäßigen Bezüge der unteren Beamten eine Erhöhung erfahren, 2. soll als Akt ausgleichender Gerechtigkeit bei den mittleren Beamten das Anrechnungssystem günstiger gestaltet werden, und 3. soll das allen Beamten gewährte Wohnungsgeld eine wesentliche Erhöhung erfahren. Einzelheiten der Vorlage sind noch nicht bekannt.

— **17 Weidgenossenschaften** wurden in der Zeit vom März 1906 bis Mai 1907 im Königreiche Sachsen errichtet, davon allein 6 im Bezirke des landwirtschaftlichen Kreisvereins Chemnitz. Dem Zeitpunkt ihrer Errichtung nach sind diese 16 Weidgenossenschaften folgende: Oberehrenberg, Oberschna, Hennersdorf, Oberfriedersdorf, Elterlein, Schwarzenberg, Welka, Grottenhof, Hartmannsdorf, Böhlpantal, Frankenberg, Elsterau, Dahlen, Oslausch, Dittersbach a. d. Eigen, Birkenhain. Im Dresdner und Chemnitzer Bezirke wird die Gründung weiterer Weidgenossenschaften vorbereitet.

— Nächsten Sonntag findet in **Deuben das Gau-turnfest des sächs. Mittelbegaues** statt. Große Scharen von Turnern werden sich zu fröhlichem Wettkampf, allgemeinem Turnen und Spiel zusammenfinden. Auch der Wilsdruffer Turnverein wird sich an der Veranstaltung stark beteiligen. Frohen Herzens ist der Festort an die Arbeit gegangen. Alles ist wohl vorbereitet. Schon Sonnabendabends 6 Uhr beginnt das Turnen (Kinderabteilungen); abends 7/9 Uhr ist Begrüßung. Sonntag früh 10 Uhr beginnt der Sechstampf; zugleich sind auch Wettspiele. 1/2 2 Uhr ist Festzug, 1/3 3 Uhr allgemeine Freiübungen, 3—1/2 6 Uhr Dreikampf, Göttenlauf u. Turnen

der Alten, 1/6—7 Uhr Sondervorführungen und Wettspiele. Von 2—7 Uhr spielt auf dem Festplatz das Musikorchester der Großhainer Husaren unter persönlicher Leitung des Stadtmusikdirektors Beck. Noamals ergeht an alle Freunde der Turnsache, an alle fröhlichen Wanderer der Ruf: Kommt in den Blauenischen Grund, kommt nach Deuben zum Festplatz. Dampftröb und elektrische Fahn bringen Euch in kurzer Zeit zum Festort. Gut Heil!

— **Eine Kohlentenerung in Sicht.** Die „Schlesische Zeitung“ läßt sich ans Fachkreisen schreiben, daß die schon jetzt bemerkbare Kohlenknappheit sich in den nächsten Monaten erheblich verschärfen werde. Am Schlusse des Artikels heißt es: Welche Einwirkung die augenblickliche Lage des Kohlenmarktes auf die Preise haben wird, läßt sich zurzeit mit bestimmten Zahlenangaben nicht feststellen. Es hat in den letzten Tagen in Berlin eine Besprechung von Vertretern der bedeutendsten Privatgruben stattgefunden, die sich mit der Frage beschäftigte. Soweit bisher bekannt geworden ist, dürfte allerdings eine Erhöhung der bisherigen Preise für Industriefohlen eintreten, und zwar vermutlich vom 1. Januar oder vom 1. April ab. Vom 1. September ab soll für Städ-, Wärfel- und Ruhkohlen ein Winterzuschlag eintreten, der bei den fiskalischen Gruben, wie bereits bekannt, die übliche Höhe von 50 Pfg., bei den privaten indes 50—80 Pfg. betragen solle. Wie sich der Fiskus, der durch die letzte Preisfestsetzung der fiskalischen Steinkohlenbergwerke bis zum 1. April 1908 mit seinen Preisen gebunden ist, zu einer etwaigen Erhöhung der Kohlenpreise seitens der privaten Gruben späterhin verhalten wird, kann mit Bestimmtheit nicht gesagt werden. In Interessentenkreisen ist man jedoch der Ansicht, daß er einer Erhöhung eher zu als abgeneigt ist.

— **Das Landgericht Dresden** verhandelte am Sonnabend nachmittag gegen den 34 Jahre alten Franz Oskar Fiedler als Wilsdruff wegen wiederholten Raub- und Diebstahls. Der Angeklagte ist schon mehrfach und schwer vorbestraft. Als Fiedler zum 24. Juli dieses Jahres mit einem Heizer zusammen übernachtete, stahl er diesem aus der Bekleidertasche ein Portemonnaie mit 5 Mark 85 Pfennigen. Fiedler will damals funlos betrunken gewesen sein. Diese Behauptung wies man ihm als widerlegt zurück. Der Bescholene hat nichts zurückgehalten. Fiedler erhielt unter Annahme mildernder Umstände 8 Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust.

— Für die morgen Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, stattfindende **öffentliche Stadtgemeinderatsitzung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Vortrag des Herrn Ingenieur Franke aus Radebeul in Wasserleitungsangelegenheiten. 2. Erklärung des Herrn Bädermeisters Heinze hier in Sachen Errichtung eines Gebäudes an der Parkstraße betr. 3. Vortrag der Stadtkassenrechnung für 1906 samt Zubehör. 4. Gesuch des Herrn Kaufmann Wilhelm hier, Betrieb des Branntweinleinhandels im Grundstücke Markt Nr. 104 betr. 5. Geschäftliche Angelegenheiten.

— In einem in Sachen der Schönstein'schen Schärenregulierung an den hiesigen Stadtgemeinderat gerichteten Schreiben wandte sich der Allgemeine deutsche Versicherungsbund in Stuttgart gegen „die unrichtige und böswillige Kritik“ durch zwei Blätter. Da die Kenntnis der Dinge in der Öffentlichkeit lediglich auf den Berichten des „Wilsdruffer Wochenblattes“ über die Stadtgemeinderatsitzungen beruhte, konnte die Annahme Fuß fassen, daß der von dem Versicherungsbund erhobene Vorwurf sich auch gegen unser Blatt richte. Wir haben den Verein deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß wir uns auf eine objektive Wiedergabe der Verhandlungen im Stadtgemeinderat beschränkt haben und daß wir jeden Vorwurf parteiischer Berichterstattung oder unberechtigter Kritik weit von uns weisen. Der Stuttgarter Versicherungsverein antwortet uns darauf wie folgt: „Wir bestätigen Ihnen gern, daß Sie in Nr. 81 Ihres geschätzten Blattes lediglich und objektiv das berichten, was der dortige Stadtgemeinderat in jener Sitzung über den Schönstein'schen Ausfall gesprochen und beschlossen hat. Der Vorwurf der unrichtigen und böswilligen Kritik durch die Presse ist mit Beziehung auf andere Veröffentlichungen z. B. der Nr. 164 der Sächsischen Dorfzeitung und Elbgaupresse gemacht.“

— Der Deubener Bezirks-Anzeiger gibt unsere Zurückweisung des **samten Eisenbahn-Berichterstatters** wieder und fügt dann hinzu: „Das „Wochenblatt“ übersteht, daß die Straßenbahn durch unseren Grund staatlich und daß auch von Hainsberg bis Deuben die dritte Schiene schon lange eingestift ist. Wir wollen natürlich nicht mit dem Platze streiten, wer mit seiner Behauptung Recht behält. Wünschen wollen wir indes, daß die obige Schmalspurbahn-Verbindung (Wilsdruff—Postkoppel—Hainsberg—Kipsdorf auf dem Bahnkörper) so schnell wie möglich geschaffen wird, ganz gleich, ob auf der Straße oder auf dem Bohndamme.“ — Wir erwidern, daß wir den staatlichen Besitz der Straßenbahnen auch keinen Augenblick übersehen haben und daß wir auch die Existenz einer dritten Schiene nie bestritten. Wohl aber widerlegten wir die von dem Berichterstatter vertretene Meinung, daß der Straßenbahnkörper im Blauenischen Grunde dem Eisenbahndurchgangsverkehr Kipsdorf—Hainsberg—Postkoppel—Wilsdruff—Meißen—Lommahsch—Döbeln nutzbar gemacht werden solle. Wer die Verkehrsverhältnisse im Blauenischen Grunde auch nur halbwegs kennt, kann über die Nichtigkeit unserer Behauptung keinen Augenblick im Zweifel sein.

— **Auch ein Wähler erster Klasse!** Im „Tharandter Anzeiger“ befindet sich das folgende Inserat: „Landwirte, Lehrer, Beamte, Geschäftsleute, überhaupt alle, die durch das gegenwärtige sächs. Dreiklassenwahlrecht zu Wählern zweiter und dritter Klasse heruntergebracht und herabgewürdigt worden sind, können keinen Landtagsabgeordneten wieder wählen, der für ihre Erniedrigung zu minderwertigen Bürgern gestimmt hat. Sie würden sich sonst selbst verraten. Ein Wähler erster Klasse.“ — Warum dieser sonderbare „Wähler

erster Klasse“ sich nicht mit seiner Namensunterschrift offen zu der Sozialdemokratie bekennt?

— **Der Hamsterfang** hat sich jetzt in hiesiger Gegend zu einem gewissen Sport ausgebildet. Täglich graben, namentlich auf der Bimbach-Birkenhainer Höhe die Jungen Hamsterbauten aus. In einzelnen Nestern fand man bis zu 15 jungen Hamstern.

— **Kalter Winter.** Nach altem Volksglauben soll eine gute Äußernte einen strengen Winter bringen. Die Haselnußkränder hängen heuer so voller Früchte wie seit vielen Jahren nicht. Demnach hätten wir diesmal einen strengen Winter zu erwarten.

— **Wetterausblick für morgen:** Trübe mit Regenfällen. Mäßige nordwestliche Winde. Kühl.

— **Der Gemeinderat zu Oberhermsdorf** hat in seiner letzten Sitzung eine Umarbeitung der Besitzwechselabgabenordnung beschlossen. Die Höhe der Besitzwechselabgaben hat sich gegen früher nicht geändert, sondern nur die übrigen Punkte sind redaktionell geändert worden. Die Aenderung mußte durch die neuen Erb-, Reichs-, Kauf- und Schulverhältnisse des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches vorgenommen werden.

— Am 20. Juni d. J. wurde in **Bohrsdorf** bei dem Wirtschaftsbefitzer Schürmer, während sich derselbe mit seinen Weuten in der Heuernte befand, eingebrochen und gestohlen. Der Dieb, der sofort bingefest gemacht wurde, war der wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafte Fingelbender Haupt aus Hennersdorf. Das Landgericht Freiberg verurteilte ihn jetzt zu 3 Jahren Zuchthaus.

— **Pastor Jäger in Tharandt** wurde einstimmig zum Pfarrer von Meißen gewählt.

— Zum letzten Male erlönte in der Nacht zum Freitag um 12 Uhr vom Frauenkirchturme zu **Meißen** das Nachschlagen der Glocken und das Türmerhorn. Eine nach Hunderten zählende Menge hatte sich anlässlich dieses Ereignisses in der Nähe des Tuchmachertores eingefunden, um die nahezu vierhundertjährige Einrichtung mit zu verabschieden. Als dem letzten Mitternachtsglöckchenschlag das Türmerhorn folgte, erhob sich lauter Jubel, während im Garten des Restaurants Kronprinz ein Duinette der Stadtkapelle Wanderers Abendlied intonierte. In schlichten Worten dankte der Türmer für die ihn ehrende Ueberrückung, um dann von seiner hohen Warte herabzusteigen und „lebig aller Pflichten“ im „Kronprinzen“ seine Türmergeschichten zum Besten zu geben.

— **Vergangene Woche** kam in **Deutschenhora** ein Transport bester englischer Zuchtschafe (Hampshire down) an. Dieselben hat der dortige Rittergutspächter Herr J. Bochmann zur Auktion der Hochzuchterbe des Dr. Howell Bygton in Waters place Farm (England) zur Blutanreicherung seiner Zuchterbe erstanden.

— Gestern nachmittag passierte eine 60 Köpfe zählende **Eigenerrunde** unter Gendarmerie- und Polizeibegleitung **Rossen**. Auf sieben Wagen waren die Frauen und Kinder der selten schmutzigen Gesellschaft, soweit sie nicht nebenher liefen, untergebracht. In der Richtung nach Wilsdruff zu wurde die Gesellschaft, welche in Freiberg auf dem Erzzerplatz übernachtet hatte, abgeschoben.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, 21. August 1907.

Die im Jahre 1870 in **Dresden** begründete „Dresdner Zeitung“ hat am Montag ihr Geschickten vorläufig eingestellt. Diese linksliberale Zeitung ist am längsten im Verlage von J. Babi herausgekommen. Vor etwa drei Jahren erschien sie zum ersten Male im Verlage der Nationaldruckerei und erst seit Monaten im Verlage von Wils. Brakemann, dem früheren Geschäftsführer der Nationaldruckerei. Sein Bestreben, für die Fortführung der Zeitung neue Mittel zu beschaffen mißlang, sodaß am Montag vormittag die Geschäftsräume gerichtlich geschlossen werden mußten. — Etwa 20 Zentner Fische sind im Dresdner König Albert-Hafen durch Chloralkal vergiftet worden. Ein als Ied in den Hafen eingeschleppter Kahn hatte Chloralkal geladen, der durch das eindringende Wasser aufgelöst wurde. Die vergifteten Fische wurden in die Erde vergraben, die franken in reines Wasser gebracht. Der König Albert-Hafen ist u. a. auch stark mit Rochen besetzt.

In vorübergehender Nacht ist im Königl. Mineralogisch-geologischen Museum zu **Dresden** ein verwegener Einbruch verübt worden. Der Täter hat ein Fenster eingebrochen, ist durch die Öffnung eingestiegen und hat dann die Glasdeckel zweier Tische zertrümmert, um die wertvollsten Mineralien zu stehlen. Am Tatorie hat er einen alten schmutzigen Strohhut, der als Einlage das Blatt „Der Weltspiegel“ vom 8. August enthielt, sowie 2 Fuchloppen zurückgelassen. Der Einbrecher ist während des nächtlichen Handwerks von patrouillierenden Wächtern überrascht worden und hat das Weite gefunden. Dem Diebe sind in die Hände gefallen: 33 wasserhelle, auch grünliche Diamanten bis zur Größe einer großen Erbse. Ferner 8 Stück gebiegene Gold, davon 3 Stück in Form dünner Bleche und moos- und baumartiger Gebilde, ferner Harz und Geschlebe mit eingewachsenem Golde aus Amerika u. s. w., gebiegene Gold aus Virginien, Eisenplatin, Platin, Platiniridium und Iridosmium. Die Berliner Kriminalpolizei wurde, da man glaubt, daß der Täter aus Berlin stammt, sofort in Kenntnis gesetzt. Die Dresdner Preziofen- und Goldwaren-Geschäfte werden während des Tages von Kriminalbeamten bewacht. Der barhäuptige und barfüßige Einbrecher hält sich wahrscheinlich bis zur Nacht in irgend einem Schlupfwinkel verborgen.

In Garmisch in Oberbayern, wo er zur Erholung weilte, verschied am Sonntag nach schwerer Krankheit Herr Oberstabsarzt Dr. Zimmer vom Königl. Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 139 in **Döbeln**, früher beim Freiburger Jägerbataillon. Nicht nur als Arzt und insbesondere als Spezialist für Augenkrankheiten erregte sich der Verstorbenen eines bedeutenden Rufes und großer Beliebtheit, er war noch mehr um seiner vortrefflichen

wenschlichen Eigenschaften willen bei allen, die ihm näher getreten waren, hochgeachtet und verehrt.

Der Rat der Stadt Leipzig beabsichtigt auf dem Mehlploß vor dem Frankfurter Thor eine dauernde Halle für Ausstellungen, große Feste usw. zu errichten.

Am vergangenen Mittwoch legte sich ein anscheinend betrunkenen Mann auf die Bahnstrecke Ramenz-Frankenstein kurz vor einem heranbrausenden Zuge zwischen die Schienen.

In Döbitz, Jonsdorf usw. tritt der Nonnenfaller mottenhaft auf. Dort sind daher für die höheren Schulklassen die Ferien um drei Tage verlängert worden.

Kurze Chronik.

Die Geldentlastung eines Kindes. Im Illentale oberhalb Mitterndorf ist in der Nacht zum Sonntag ein Bauernhof wiedergebracht.

Ein Banditenstreik. Paris, 19. Aug. Der Bankier Louis Perrin, der in einigen Gemeinden des Departements Nièvre Gelder eincolliert hatte, wurde bei Bouesse in seinem Wagen von drei Straßenräubern überfallen.

Teufelische Mache. Der Grundbesitzer Sufara in Starosofalva bei Temesvar (Südungarn) überfiel seine untreue, neunzehnjährige Gattin Persida in der Wohnung seines Nebenbuhlers, Peja Jankowich.

Selbstmord mit einer Kanone. Wien, 18. Aug. In Marburg verübte ein Winger des Deutschen Ritterordens namens Martin Publarec auf furchtbare Weise Selbstmord.

Sommersänee. Brunel, 18. Aug. Im Pustertal, im Zillertal, in den Riesenernern, in den Dolomiten und im Tauern-Gebirge ist Sänee gefallen.

Das lähne Schneiderlein. München, 19. Aug. Ein angeblühender Student der Medizin, vermutlich ein Schneidergehilfe, der in Berlin die 16-jährige Tochter eines Kupferschmiedes entführte, ist gestern mit dem Mädchen hier festgenommen worden.

Ein verbrühtes Kind. In Donitz bei Karlsbad fiel das zweijährige Kind des Wagnermeisters Deläl in einen Kessel siedenden Wassers.

Das Ende der Dirne. Königsberg i. Pr., 19. Aug. An dem 36-jährigen Kontrollmädchen Krause wurde nachts ein Raubmord verübt.

Die braven Japaner. Berlin, 19. Aug. Vom Tode des Göttrinkens wurde gestern nachmittags eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem zehnjährigen Mädchen, sowie ein Bootsmann durch eine japanische Gesellschaft gerettet.

Vermischtes.

Neue Beweise gegen Hau. Es ist gegenwärtig Material zutage gefördert worden, das sehr für die Schuld Haws spricht.

Kernstein. Wenn er nur um Gotteswillen nicht den Schuß gefehlt! Denke doch an Baby und mich. Mama würde unbedingt an die Bekenden denken und Dir von der Zengenschaft abraten.

Eine ganze Familie als Opfer des Spiritismus. Wie aus Keszmet in Ungarn gemeldet wird, bildet dort eine Spiritistengesellschaft mit tragischem Ausgang das Tagesgespräch.

Wenn man auf einen König warten muß.

Zwei kleine Bildchen aus der Menge, die zum Empfang König Eduards auf dem Wege nach Wilhelmshöhe Spalier bildete, zeichnet folgende Zuschrift auf die „R. Ztg.“

bei ihr und ihren Mitschülern offenbar in einem Ansehe n, das nicht mehr steigerungsfähig war. — Als der Kaiser kurz vor 1 Uhr in einem Automobil vom Schloß zum Bahnhof fuhr, bemerkte eine offenbar vom Lande stammende alte Frau, die sich unter den Zuschauern befand:

Markt-Bericht.

Dresden, 19. Aug. Produktenspreise in Dresden. Preise in Mark. Wetter: Heiß. Stimmung: Ruhig.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 19. August 1907.

Table with columns: Abgattung und Bezeichnung, Lebend, Schlacht, Gewicht. Lists prices for various types of cattle, pigs, and sheep.

Hessener Produktenbörse

Table with columns: 1000 kg M. Pf. M. Pf. kg M. Pf. bis M. Pf. Lists prices for various agricultural products like wheat, rye, and flour.

Eingekandt.

Nachdem der amtschulmännerschaftliche Ausschuss die für unsern Schulneubau in Frage kommenden Plätze beschäftigt hat und sein Gutachten demnachst zur allgemeinen Kenntnis kommt, an größtmöglicher Stelle vielleicht schon be-

kannt ist, liegt es nahe, die bis zum Ueberdruß besprochene und besetzte Angelegenheit nochmals, und zwar von einem bisher wenig beachteten Standpunkte aus, zu beleuchten. Bei einer Einwohnerzahl von rund 4000 zählt Wilsdruff rund 550 schulpflichtige Kinder, die in 12 verfügbaren Klassenzimmern Unterricht genießen. Das ergibt durchschnittlich 46 für jedes Zimmer. Durch Aufsetzen eines zweiten Stockes auf die jetzt benutzte Schule, deren kräftige Bauart den hierzu erforderlichen Ansprüchen durchaus genügt, würde man — zunächst nach ganz laienhaftem Urteil — wenigstens 8 weitere Schulzimmer gewinnen. Dann hätte man, nach obigem Verhältnis berechnet, Raum für 920 Schulkinder, welche einer Einwohnerzahl von rund 6700 entsprechen. Wer kann nun mit Gewißheit und fester Überzeugung ein baldiges Anwachsen unserer Bevölkerung auf 6700 (also von mehr als 50%) voraussetzen? Wohl niemand. Der im letzten Jahrzehnt bei ihr teils nach unten, teils nach oben bemerkbar gewesene Wechsel hängt zum weitem maßgebendsten Teil mit dem jeweiligen Stande unserer heimischen Holzindustrie zusammen. Diese befindet sich zurzeit, nach dem letzten Bericht der Handelskammer schließend, auf einer beachtenswerten Höhe, welche wohl noch einer Steigerung fähig ist, aber deshalb nicht unbedingt eine wesentliche Vermehrung von Arbeitskräften verlangt, denn bei größeren Anforderungen würden unsere Industriellen mehr Gewicht auf Erweiterung und Verbesserung ihrer Maschinenanlage, als auf weitere Einstellung von Arbeitern legen. Nach Eröffnung der Wilsdruff-Gadewiger Bahn wird ein Bevölkerungszuwachs, und zwar beständig bleibend, eintreten, aber wegen seiner Belanglosigkeit ohne jeden Einfluß auf unsere Schulverhältnisse sein. Einzig und allein wird

eine unerwartete Steigerung unserer Einwohnerzahl nur dann eintreten, wenn die Linie Wilsdruff-Potschappel breit-spurig umgebaut worden ist, und dann andere Fabriken bei uns sich heimlich machen. Wie trügerisch jedoch diese Hoffnung anmutet, braucht bei der großen Meinung, die bei den hierzu beschließenden Behörden von dem Werte der schmalspurigen Bahnen vorherrscht, nicht hervorgehoben zu werden. Aber auch dann — bei Anlegung von Breitspur mit den damit anzunehmenden Folgen, bliebe der Stadt ein einfaches Mittel zur Unterbringung der schulpflichtigen Kinder: Sie baut, mit Berücksichtigung des Trennungsvorgangs von Knaben und Mädchen, eine zweite Schule, für die sich dann schon Platz finden wird! Der Umbau der jetzigen Schule kann unmöglich die Brähe teurer als den Beuten machen; nach wie vor befindet sich die so wichtige Pflegestätte in ruhiger, den Kindern ungefährlicher Lage, und für viele Jahre sind wir gerüstet. Um die bauliche Ueberreife des jetzigen Stockwerkes mit dem aufzulegenden Herbeizuführen, möchte allerdings manche Änderungen an ersterem (größere Fenster usw.) vorgenommen werden, doch könnte das ohne große Störungen im Unterricht geschehen, wenn man im Baujahre ausnahmsweise Sommer- und Herbstferien zusammenfallen ließe.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Die „Lebensfreude“ zu weden und dadurch das Menschenherz für das Glück empfänglich zu machen und ihm den Weg dazu zu zeigen, ist der Zweck des soeben im Verlag von P. J. Tonger in Köln a./Rh. erschienenen prächtigen Büchleins, betitelt „Lebensfreude“, Sprüche und Gedichte, gesammelt von P. J. Tonger (Preis hübsch

in Weinwand gebunden, M 1.—), das sich durch seinen Inhalt sowohl als durch die vornehme Ausstattung vorzüglich als Geschenkwerk eignet und überall Freude machen wird. Daß der Herausgeber nicht schematisch gearbeitet, zeigt schon ein Blick in das originell abgefaßte Inhaltsverzeichnis. Während man sonst an eine trodene, durch einige Worte gegebene Aufzählung gewohnt ist, wird hier der Leser schon dadurch für das Nachfolgende interessiert, weil jede Hauptabteilung durch ein treffendes Motto charakterisiert ist und auf die Untertitel durch kurze Verschen hingewiesen wird. Auf diese Weise hat der Verfasser bereits durch die Lektüre des Inhaltsverzeichnisses einen hohen Genuß, und schon hier treten ihm die fesselndsten Gedanken entgegen. Ja verwundern ist, daß die meisten Sprüche dieser vortrefflichen Sammlung teils gar nicht, teils nur wenig bekannt sind. — Wir empfehlen das vornehm ausgestattete Büchlein nicht nur wie gesagt zu Geschenkzwecken, sondern in erster Linie auch für den eigenen Gebrauch.

Die Meinung eines asthmafranken Arztes über Apotheker Reumeyer's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer 1677 an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Pöhlitz, Pommern. Echte Asthma nur in den Apotheken, die Dose Pulver M. 1,50 oder den Carton Cigarillos M. 1,50. Apotheker Reumeyer, Frankfurt a. M. 1897. 1. Nr. 1. Brodycylobus Kraut 45, Kobl. Kraut 5, Salpeter, Kalk 25, Salpetermin. Natr. 5, Jodl. 5, Kobalt 15 Teile.

Mein grosses Lager

in allen Artikeln zur
Damenschneiderei,
Spitzen, Einsätze, Besätze, Tressen,
Stickereien, Posamenten,
Seiden, Sammete, Knöpfe und Kurz-
waren, Passen, Kragen
bietet jederzeit die
Neuheiten der Saison.
Futterstoffe zu regulären, alten, billigen
Preisen.

Eduard Wehner
am Markt.

Für Schneiderinnen besondere Vorteile.

Achtung!

Die besten, billigsten und leichtesten
Getreide-

Reinigungs-Maschinen

sind wieder angekommen und empfiehlt
Weglig, Gehdorf.
Alte werden mit in Zahlung genommen.

Einen tüchtigen

Möbel-Lackierer

für dauernde Stellung suchen
Schmidt & Vogt,
Bremen, Düsternstr. 90.

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schul-

bildung, der Lust hat

Steindrucker

zu werden, kann 1. Oktober antreten bei
Zschunke & Friedrich.
Wilsdruff.

Hühner.

Junge diesjährige Peggühner sind zu
verkaufen. Näh. i. d. Exp. d. Bl.



Donnerstag, d.
22. August, treffe
ich wieder mit
einem gr. Trans-
port der besten
pommerschen
Milchkühe,
hochtragend und
mit Kälbern im Oberen Gasthof zum Bahn-
hof Steffelsdorf ein u. stelle selbige von Freitag
früh an billigt zum Verkauf.
R. Fersch aus Zachasberg b. Kolmar.
Telephon Amt Wilsdruff Nr. 43.

Ansichtskarten

in schwarz und bunt
fertigen
Zschunke & Friedrich.

Brillanten

blühend schönen Feint, weiße, sammetweiche Haut,
ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendliches
Aussehen erhält man bei tgl. Gebrauch der echten

Stechenpferd-Silbermilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke; Stechenpferd
Stück 50 Pfg. bei: Apoth. Tzschaschel.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Freunden und
Bekanntem zahlreiche Gratulationen und Geschenke zu teil geworden,
daß wir uns gedrungen fühlen, nochmals unsern

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Wilsdruff, 18. August 1907.

Paul Lorenz u. Frau
geb. Benaad.

Plauensche

Lagerkeller-Biere

sind nahrhaft und absolut wohlbekömmlich.

Harn-Untersuchung

einfaches u. sicheres Verfahren zur Er-
kennung innerer Krankheiten

Versandflasche wird zugesandt. Postkarte genügt.

Oeffentliches Chemisches Laboratorium für die Löblichkeitschaften.

Apotheker Johannes Schmidt. Amt Kötzschenbroda-Dresden 37.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur

MAGGI'S Würze.

Unerreicht in Würzekraft und Aroma! An-
gelegentlichst empfohlen von

Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

Theo Hauswalds Zahn-Praxis Dresden-A.,

Breitestr. 22 (Ritterhof).

Filial-Praxis Wilsdruff, am Marktplatz.

Inhaber: Fried. Klettsch.

Sprechzeiten: Wochentags von 9-6, Sonntags von 9-12. In dringenden Fällen
jederzeit.

Zahnersatz in höchster Vollendung, naturgetreu, festsitzend. Umarbeitung von
Gebissen. Reparaturen jeder Art. Kunstvolle, dauernd haltbare
Plomben.

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Platte.)
Vollständige Gebisse. Zahnziehen schmerzlos.

Schonendste, gewissenhafteste Behandlung. Mässige Preise.
Fried. Klettsch.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden
unser innigstgeliebter Sohn

Paul

im Alter von 16 Jahren.

Zu tiefstem Schmerz zeigen wir dies nur hierdurch an.

Wilsdruff, 21. Aug. 1907

Almar Schubert u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. August, nachm. 3 Uhr statt.



Freitag:
Beginn

der Übungen.

Damen 8 Uhr.
Herren 7,9 Uhr.

Restaurant Stadt Dresden.

Freitag:

Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weißfleisch, später
frische Würst.

Abends 6 Uhr Menu 50 Pfg.

Dierzu ladet freundlichst ein
Otto Bretschneider.

Warnung.

Warne hiermit jedermann vor
Verletzung meines Kartoffelrund-
stückes am Wilsdruff-Grumbacher
Fuhweg, da dasselbst Selbsthülle
liegen.

M. Pechsch,
Besitzer.

Sommer-Jackets

Staubmäntel Paletots

zu sehr billigen Preisen

Eduard Wehner.

Brennesselspirit

beseitigt am sichersten

Schuppen u. Haarausfall.

Zu haben in der Drogen-
handlung von

Magnus Weiss.

Jüngerer tüchtiger

Drechsler

wird für dauernde Arbeit zu hohen Accorden
eingestellt.

Beran & Kneller,
Potschappel b. Dresden.

Tüchtige Arbeiter

werden beim Straßenbau Oderwartha an-
genommen. Zu melden beim Schachtmeister.
Friedrich Rehner,
Steinsetzmeister, Gassebaude.

Kutscher.

Suche per sofort einen Kutscher für schw.
Fuhrwerk. Für verheirateten Kutscher ev.
freie Wohnung.

Dampfsiegelei Grumbach,
Paul Wähig.

Lieferscheinbücher

empfehlen

Zschunke & Friedrich.

Dierzu Romanbeilage.